

Erläuterungen

Kernfragen des Entwurfes für die Neugestaltung von vier Teilbereichen des Museums für Naturkunde Berlin sind:

- Die Neugestaltung des Vorplatzes bzw. der Grünfläche und des barrierefreien Zuganges für den Haupteingang
- Gesamtheitliche Erschließungskonzeption des Museums
- Strukturierung der Raumprogrammflächen und teilweise Anordnung von Neubauten für Raumprogrammflächen, die nicht im Altbau organisiert werden sollen
- Neugestaltung der Freiflächen und Innenhöfe

Neugestaltung Vorplatz

Um das im Vergleich zum Gehwegsniveau 1.80 Meter höher liegende Erdgeschoss- und Hauptausstellungsniveau barrierefrei erschließen zu können, wird eine der historischen, achsial-symmetrischen Anordnung von der Invalidenstraße aus gesehen entsprechende Neuordnung vorgeschlagen.

Gestaltprägend war immer die historische Treppenanlage zentral organisiert vor dem Haupteingang. Diese wird als Neukonstruktion mit einem deutlich vergrößertem und auf Niveau -0.30 erhöhtem Vor-Podest errichtet.

Zwei symmetrisch, rechts und links das Hauptportal flankierende polygonal angeschrägte Rasenflächen integrieren die barrierefreie Rampenerschließung zum erhöht liegenden Haupteingang auf +0.00 und können als Aufenthaltszonen für ein Picknick genutzt werden.

Zwei symmetrisch angeordnete Terrassenflächen als Stahl-Holzkonstruktion sind der Café- bzw. Bistrofläche in den direkt benachbarten Hauptflügeln als Außengastrofläche zugeordnet.

Der polygonal, skulptural gestaltete Rasenkörper ist in schlanke Stahlprofilen eingefasst und kann somit baulich auf Distanz zum Altbau gehen.

Um auch das Niveau des Windfanges auf das Niveau der Foyer- und Ausstellungsflächen zu erhöhen, wird eine frei eingestellte Bodenfläche vorgeschlagen, welche zu allen historischen Bauteilen eine Distanzfuge von ca. 10 cm in Anlehnung an den Umbau des Castelvecchio Museums in Verona von Carlo Scarpa aufweist.

Die ursprünglichen Türöffnungen in den Bögen werden wieder hergestellt und somit können das Bistro und Café vom Windfang aus separat erschlossen werden.

Gesamtheitliches Erschließungskonzept und Ausstellung

Das Eingangsfoyer wird in die derzeitige Dinosaurierhalle verlegt, um somit einen großzügigen Bereich für den Ticketverkauf und den Wartebereich für die stark steigenden Besucherzahlen zu strukturieren. Direkt an das zentrale Foyer sind das Café, Bistro, Museumsshop und ein Sonderausstellungsbereich angegliedert.

Ab dem Mittelflügel erfolgt eine Ticketkontrolle und der eigentliche Zutritt in die Ausstellungsbereiche.

Herzstück ist die neue dachverglaste Dinosaurierhalle in Hof 2, die als eine von +0.00 auf + 0.89 ansteigende, leicht schräge Ebene den nördlichen Museumsbereich erschließt. Unter diesem frei eingestellten Plateau kann eine Restaurationslandschaft mit Tageslichtbezug organisiert werden.

Aus der neuen Dinosaurierhalle werden sowohl die ost- und westlich als auch die nördliche Ausstellungsfläche erschlossen. Alternativ kann man die Ausstellungsflächen auch ringförmig um die zentrale Dinosaurierhalle erkunden.

WC-Anlagen und die zentralen Garderobenbereiche befinden sich kompakt organisiert im Untergeschoss.

Durch das Einfügen eines kleinen Neubauteils am Hof 4 entsteht ein achsiales, von Süd nach Nord verlaufendes Bindeglied zwischen dem Haupteingang und dem Mitarbeitereingang Habersaathstraße. Dieser neue Zugang führt auch barrierefrei zu den Mitarbeiter-WCs im Untergeschoss.

Der kleine Hof 6 wird als privaterer Aufenthaltsbereich im Freien für die Mitarbeiter gestaltet und der angrenzende Raum als erweiterte Teeküche und Aufenthaltsraum umgestaltet.

Freianlagenkonzept

Das historische Gartendenkmal soll in seiner Symmetrie, dem substanziell prägenden Bestandselementen und dem schönen Baumbestand erhalten werden bzw. in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzt werden.

Ebenso lehnt sich der Entwurf in seiner verwendeten Materialität an den Bestand an – Natursteinbelag für die zentrale Erschließung in Richtung Haupteingang, Grantflächen, minimale Einfassungen aus Corteenstahlprofilen (Rasenkörper zur Fuge Bestand), ornamentale Rasengittersteine und Baumscheiben wo erforderlich.

Nordhof und Hof 1 sind als grüne Innenhöfe mit Obstbäumen geplant, die als Treff-, Ruhe- und Erholungsorte dienen.